

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 57. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195.
Erste Ausgabe
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Dienstag, 4. Februar 1902.
Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telefon-Fam VIIa Nr. 1146.

Wie du mir, so ich dir!

Die langwierigen Verhandlungen über § 8 des Zolltarifgesetzes in der Reichstagskommission lassen erkennen, daß es sich hierbei um einen Punkt von einschneidender Wichtigkeit für das deutsche Geschäftsleben handelt, den die Anhänger der nationalen Wirtschaftspolitik mit aller Entschiedenheit zur Geltung bringen. Deren Ansicht ist für den Sachverhalt offenbar durch die bekannte Zollpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika, die nicht allein ungeheuer hohe Zölle anwenden und keine Handelsverträge abschließen, sondern auch durch ihre verzerrenden Vorschriften über die Beglaubigung der Rechnungen und über die Ermittlungen der Ursprungsverträge den deutschen Ausfuhrhandel gründlich belästigen. Der neue Zolltarif in der jetzt vorliegenden Gestalt bietet so wenig Handbatter zu entwerfender Wahrung des deutschen Interesses gegenüber Amerika als das Folgegesetz in seiner fasslichen einer Gesetzmäßigkeit gegenüber Staaten, die wie Amerika, ihre übermäßig hohen Zölle durch keinerlei Handelsverträge ermäßigen und somit die Einfuhr aus Deutschland auf geschäftliche Prohibition nicht minder stark treffen, als es durch Differenzierung der Zölle geschehen könnte, in welchem Falle uns Kampfzölle gewislich zur Verfügung stehen würden.

Das „Wie du mir, so ich dir“ findet also in der deutschen Gesetzesvorlage Vertragsgegnerlichen Staaten gegenüber keine Anwendung. Diese Zölle sind auszufüllen, werden und die Mittel dazu darf man nicht sparen. Wenn die dazu in der Zolltarifkommission gemachten Vor schläge vielfach noch in etwas der Wirklichen Forderung entsprechen, so beweist das nichts gegen die Berechtigung des Grundgedanken. Wahrscheinlich wäre man schon weiter gekommen, wenn man zuerst über die Zollfrage und dann über die der Ursprungsgegenstände verhandelt hätte, die ja nur eine Folge der ersteren sind. Immerhin ist den Kommissionenverhandlungen und aus zahlreichen Neuerungen wirtschaftlicher Körperlichkeiten zu entnehmen, daß ein bestiger Umwille gegen die amerikanischen Zollpraktiken in Deutschland besteht. Schreibt das 3. B. die freihändlerische Handelskammer zu Hamburg in ihrem Jahresbericht für 1901:

„Merkwürdig werden die Amerikaner nicht beanprachen können, daß Deutschland ihre Waaren gegen niedrige Zölle einführt, während sie unsere gleichartigen, von den ihrigen fast konstanten Waaren durch andere prohibitive Zölle den Eingang verwehren, und ebensowenig, daß Deutschland sich ferner das System der Faktoreneinstellung gewährt, welches die Preisgabe der intimsten Geschäftsgeheimnisse verlangt, auch wegen seiner vielfach fast unerschütterlichen Formvorschriften die Ausfuhr nach den Staaten in unheilbarer Weise erschwert und die deutschen Kaufleute zwingt, in Deutschland vor amerikanischen Beamten Eide abzulegen.“

Auch die ebenfalls freihändlerische Handelskammer zu Bamberg hatte schon vor Jahren (1899) sich dahin geäußert, daß wohl in Erwägung zu ziehen sei, ob den amerikanischen Exporteuren hinsichtlich ihrer Ausfuhr nach Deutschland nicht dieselben konventionellen Normen und Gebühren aufzulegen seien, wie sie den deutschen Exporteuren von den Vereinigten Staaten zugunsten wurden. Was dem einen recht sei, sei dem anderen billig. Auf diesen Standpunkt der Gegenseitigkeit sich zu stellen gebietet das nationale Ehr- und Selbstbewußtsein. Heute ist die Lage so, daß die Vereinigten Staaten durchschnittlich 27 Proz. Zoll erheben, Deutschland aber 9 Proz. vom Wert der Einfuhr. Wo kann da von einer Gegenseitigkeit die Rede sein? Der Antrag zu dem, wonach, soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen, für eingehende ausländische Waaren dieselben Zölle angeordnet und dieselben Maßregeln verfügt werden, die in ihrem Ursprungslande für eingehende deutsche Waaren derselben oder entsprechenden Art bestehen, giebt dem Empfinden der weitesten Kreise der deutschen Industrie Ausdruck. Seine Fassung trifft allerdings insofern nicht das Richtige, als es nicht immer dieselben Waaren sind, die von hier nach einem Lande ein- und ausgeführt werden. Man würde vielleicht besser zum Ziele gelangen, wenn man dem Bundesrat das Recht gäbe, Staaten gegenüber, mit denen ein auf billiger Gegenseitigkeit beruhender Vertrag zu erzielen wäre, Ausfuhrzölle in Höhe der Kampfzölle anzuwenden. Hier sind diese letzteren hinaus brauchten sie nicht zu gehen, sollten aber auch zweckmäßig nicht dahinter zurückbleiben. Es wäre das ein starkes Mittel zur Erzielung günstiger Handelsverträge, und es müßte somit auch dem Bestreben der Handelsvertragsfreunde im freihändlerischen Lager dienen können. Jedenfalls muß etwas Derartiges in das Folgegesetz hineingebracht werden, wenn durch dieses das wirtschaftliche Interesse Deutschlands gebührend wahrgenommen werden soll.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. Februar

Der Kaiser und Graf Walders. Der Kaiser hat, wie das „All. Journ.“ nachträglich auf dem Umwege über Hamburg erfährt, durch ein sehr anständiges Handreiben an seinen Geheimschatz dem Generalmajor Graf Walders eines der in China erbeuteten Bronzesesselstücke überweisen lassen aus dankbarer Erinnerung

an die von dem Feldmarschall in China geleisteten Dienste. Das Geschenk, das reich verziert ist und ein Gewicht von etwa 1750 Kilogramm hat, ist schon sehr alt datiert.

Sur Amerikasfabrik des Bränsen Geheils meldet die „Berl. Zig.“ aus New-York: Die Weste in England kauft aufsehender einen unbedeutenden Antheil an der Fabrikation für den Empfang des Bränsen Geheils auf Thomas Geheils; soll die Gergabe seiner Apenlogie verweigert haben, was bis jetzt aber nicht ausdrücklich geschehen ist. Es kam auch leicht Gerücht in andere Weste geschaffen werden, zumal die Handelsreisenden, Speere und andere Inhaber von Professorenlegen bereit sind, ihre Köpfe zu räumen. Der „New-York Herald“ erklärt, der Krieg werde in den meisten von ihm berührten Stellen Neben halten.

Personalnachrichten. Der ständige Stabsarbeiter in der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes, Regierungsrath Dr. Dumiller wird in nächster Zeit in den Konsulatsdienst übertritten und voraussichtlich einen Posten in England erhalten. Dr. Dumiller ist bekanntlich der ehemalige Major v. Wilmanns.

Sur Zolltarifklärung der Regierung. Die wir bereits mitgeteilt und kritisiert haben, spricht sich das Organ des Bundes der Landwirthe folgendermaßen aus:

Die Märgung ist nicht vollständig, die Deutung nicht unangelegentlich, daß Zolltarifklärung unter keine in dem Sinne aufzunehmen zu werden hätten. Sie betreffen sich vielmehr darauf, auszusprechen, daß ein Lebensfortschritt der vorgeschlagenen Mindestsätze, eine Verneuerung der Zollbindungen und Anträge, wie der über die Ursprungsgegenstände das Zustandekommen des Entwurfs auf das Entschieden gefaßt werden. Sie bedeuten, daß die offizielle Erklärung noch noch präziser gefaßt ist, und hoffen, daß man sich ihnen fassen entschließen möge, sich noch stärker und klarer zu äußern. Wenn die veränderten Bestimmungen jetzt schon entworfen sind, über die Getreidemindestsätze unter keine in dem Sinne aufzunehmen zu werden, die an der Hand der Zolltarifklärung nicht zu ändern, so müßte die ursprüngliche Märgung, wie den über die Ursprungsgegenstände, abgelehnt, so haben wir an der weiteren Verneuerung des ganzen Zolltarifs und der Zolltarifklärung kein erhebliches Interesse, dann möge man Mittel und Wege finden, um die unnütze Zeitvergehung zu verhindern. Auf den Boden des Regierungsentwurfs können in das Betreuer der Landwirtschaft nicht fallen. Sie müßten darauf bestehen, daß die Getreidezölle erhöht, die Zölle für andere landwirtschaftliche Erzeugnisse gebunden werden. In dem Zustandekommen der Vorlage ohne diese Zugeständnisse ist, wie die Stimmung und Schläge übersehen, nicht zu denken. Selbstverständlich kann der Reichstag nachlässig nichts anderes thun, als an der Ausgestaltung der Vorlage weiter arbeiten. Doch er seinerseits etwa die Beratungen abbrechen, das möchten wir nicht wiedersehen. Wird von der Volkswirtschaft ein höherer Getreidezoll angenommen, wird die Bindung anderer landwirtschaftlicher Zölle gebilligt, so werden die veränderten Bestimmungen noch herbeizuführen. Weilen sie auf ihrem absehbaren Standpunkte oder sind sie heute schon erhaltlich entschlossen, über die Höhe des Entwurfs nicht hinausgehen, so tragen sie die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage, und dafür, daß sie das oft gebrauchte Versprechen, den Landwirthen zu helfen, nicht erfüllt haben; denn das, was der Entwurf bietet, ist keine Hilfe für die Landwirtschaft, sondern allerhöchstens eine Scheinhilfe und ein Almosen. Auf dem Winneberger Kreistage aber hat der Reichstagsrat gesagt: „Wir wollen, müssen und werden den Landwirthen helfen.“

Fleischhändler. Dem Bundesrathe liegen zur Zeit sechs Entwürfe zu Verordnungen betreffend die weitere Ausführung des Fleischhändlergesetzes vor, die einige Entwürfe werden noch folgen. Wie wir hören, liegt es zunächst in der Absicht des Bundesraths, die § 21 des Fleischhändlergesetzes in Kraft zu setzen, welcher bestimmt, daß bei der gewerbsmäßigen Zubereitung von Fleisch alle Stoffe oder Arten des Verfahrens, welche der Waare eine gesundheitschädliche Beschaffenheit zu verleihen vermögen, nicht angewendet werden dürfen. Es soll verboten sein, derartig zubereitetes Fleisch aus dem Auslande einzuführen, feilzubalten, zu verkaufen oder sonst im Verkehr zu bringen. Dem Bundesrat ist die Bezeichnung dieser Stoffe und Arten des Verfahrens überlassen, ebenso ist ihm die Vollmacht erteilt worden, auf solche Stoffe und Arten des Verfahrens auszuforschen, welche eine gesundheitschädliche oder minderverbäugliche Beschaffenheit der Waare zu verleihen geeignet sind. Der Bundesrat beabsichtigt nun auf Grund dieser Vollmachten u. a. die Verwendung von Bor- und Vorpapierarten und das fälschliche Färben von Fleisch und Fleischwaren (Würsten ufo.) zu verbieten.

Handelsvertragsverein und Fleischerinnung. Die Fleischerinnung zu Magdeburg ist dem Handelsvertragsverein beigetreten. Dazu schreibt die „Westfälische Fleischerzeitung“ treffend Folgendes: „Die Innung Magdeburg ist dem Handelsvertragsverein beigetreten, weil sie eine weitere Vertiefung der Fleischhändlergesetzgebung des kleinen Mannes nicht billigen könne. — Nun gut; dann mag die Innung auch die weitere Konsequenz ziehen und auch nach dem amerikanischen Beispiel sich den Handelsvertragsvereinen anschließen. Dann möge sie außerdem, selbst Schweine und Bullen zu schlachten und ihren Kunden ausschließlich billige Amerika-Waare verkaufen; dann wird jedenfalls der Handelsvertragsverein die Fleischerinnung Magdeburg mit einer besonderen goldenen Verdienstmedaille auszeichnen!“

Flößereiverordnungen im Jahre 1901. Nachdem kürzlich die Entscheidung der vor der Reichsversammlung für höhere Verwaltungsbeamte im vergangenen Jahre abgehaltenen Prüfungen

der Regierungskommission veröffentlicht worden sind, ist heute auch der Bericht des Präsidenten der Zulassungsprüfungskommission über die „große Staatsprüfung“ der Juristen erschienen. Derselbe werden seit einigen Jahren die wertvollsten und nützlichsten für unsere jungen Juristenkreise abgefaßten Bemerkungen, die Präsident Stolze seinem Bericht beigefügt, nicht mehr veröffentlicht; doch sie ganz weglassen sollten, können wir nicht glauben. Im Jahre 1901 hatte sich die Zulassungsprüfung im Ganzen mit 288 Referendaren (gegen 1900 mit 319) an der Prüfung der 3 Prüfungen von 8 1/3 wurden vollständig erledigt. Davon befanden 87 mit dem Prädikat „gut“, 678 „ausreichend“. Nicht bestandene haben 150, genau so viele wie im Vorjahre. Da aber die Zahl der Kandidaten größer war als 1900, so ist das Verhältnis der Bestanden zu den Durchgefallenen (81,8:18,2) besser als im Jahre zuvor, wo 79,1 Proz. bestanden und 20,1 durchgefallen. Die einzelnen Oberlandesgerichtsbezirke weisen nicht bloß untereinander, sondern zum Teile wenigstens im Vergleich mit dem Vorjahre große Veränderungen auf. So hand der Bezirk Posen 1900 an 1418 Prüflinge, da dort 69,7 Proz. bestanden und 30,3 Proz. durchgefallen, 1901 aber an 1818 Prüflinge, 88,9 Proz. bestanden und nur 11,1 Proz. fielen durch. Die unglücklichsten Erfolge hatte im Jahre 1901 der Bezirk Kassel, in welchem nur 60 Proz. bestanden und 40 Proz. nicht bestanden; im Jahre zuvor war dort das Verhältnis 76,9:23,1. Günstig liegt in beiden Jahren der Bezirk Braunschweig, wo 1900 an erster Stelle mit 85,1:14,9 im Jahre 1901 an zweiter mit 84,6:15,4. Der Bezirk Hannover gab die beiden Jahre leider unter den für den ganzen Staat ermittelten Siffern, wenn auch 1901 besser aussieht als 1900. Im vergangenen Jahre bestanden dort 78,8 Proz., im Jahre 1900 nur 78,9 Proz. Von den Referendaren, die sich im Jahre 1901 der Prüfung zum zweiten Male unterziehen mußten, fielen 22 in dem durch, während im Jahre 1900 nur 11 dieses Schicksal trafen. Mit ihrer Sanftmuth ist es zu Ende, denn mehr als einmal kann die Prüfung nicht wiederholt werden, die 22 sind also an der Spitze der Referendare gestrichen worden. In dem Berichte wird noch angeführt, daß 146 Referendare ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, was die Prüfung aber den Termin zur Ablegung der schriftlichen Arbeiten hinausgeschoben. Im Jahre zuvor war es fast dieselbe Zahl (134). Von den 146 Herren tritt 77, also mehr als die Hälfte (im Jahre 1900 sogar 78 in 134), nach den Kriterien an Neurosen (Nervenkrankheiten).

Ein bedauerliches Urteil. Die Angelegenheit des sozialistischen Redakteurs Wredendek von der „Rhein. Westf. Arb.-Zig.“ wurde am 30. v. M. vor dem Reichsgericht in Köln verhandelt. Auf der Folie angreifenden Nummer des Blattes war Wredendek als verantwortlicher Redakteur benannt. Er behauptete vor Gericht, dies sei nicht sein Willen gewesen. Er sei nicht der Verfasser des inkriminierten Artikels und habe es für bedenklich gehalten, ihn so, wie er war, zu veröffentlichen. Da indessen seine Kollegen die Veröffentlichung gewünscht hätten, habe er, wozu er nach seinem Vertrage berechtigt sei, für jenen Tag die verantwortliche Redaktion niedergelegt und sein Kollege G. habe die betreffende Nummer verantwortlich zeichnen sollen. Durch ein Versehen des Sachers sei jedoch die Uebersetzung unterblieben, und als er der Angeklagte, dies gemerkt habe, seien bereits alle Exemplare des Blattes verhandelt worden. Das Urteil hat aber den Angeklagten als Richter verurtheilt. Das Urteil des Kantonsgerichtes laut in dieser Hinsicht Folgendes:

Der Angeklagte hat die ganze Nummer vom 17. Dezember redigirt, auch jenen Artikel, den er sich missbilligte. Er hat nur Bedenken gehabt, diesen Artikel mit seinem Namen zu veröffentlichen. Da er aber den übrigen Teil des Blattes redigirt und es wesentlich geübt hat, daß der inkriminierte Artikel zur Veröffentlichung gelangt, so ist er, wie der Richter feststellen konnte, der Urheber des Artikels, und es ist nicht zu bezweifeln, daß er sich bewußt der Verantwortung auf die Uebersetzung, sprich für den Dolos im vollsten Maße. Daß der Angeklagte sich nicht darum gekümmert hat, daß sein Name als der des verantwortlichen Redakteurs auf dem Blatte nicht genannt wurde, ist seine Schuld. Das Reichsgericht hat die Revision des Urtheils als unbegründet, da es gar nicht darauf ankomme, daß der Angeklagte auf dem Blatte als Redakteur genannt ist, da er als Richter verurtheilt worden ist. — Wir vermissen hier den Ausführungen des Reichsgerichts nicht Bezeugungen. Man scheint dort die Fragestellung, in der sich der Redakteur in solchen Fällen, wie es der Wredendekische ist, nicht zu kennen. Durch die Thatsache, daß er wegen des u. Artikels an dem betr. Tage nicht als verantwortlicher Redakteur hat zeichnen wollen, hat der Angeklagte bewiesen, daß er alles zu der Hintanhaltung des Artikels gethan hat, was in seinen Kräften stand. Mehr, als seinen Namen als Verantwortlicher für die betr. Zeitungsnummer anzuführen, lag nicht in seiner Hand. Daß der Artikel hineingekommen ist, ist die Schuld des Verlegers, keines bedauerlichen Stellvertreters. Dieser allein hätte als Richter verantwortlich gemacht werden können. Auch daß seine Pflicht, seinen Namen als „Verantwortlicher“ fortzulassen, nicht ausgeübt worden ist, kann nicht ihm zum Vorwurf gemacht werden. Er hat nur die Pflicht, diese Pflicht dem Vertreter zu übermitteln, auf den Editorial selbst ihn erstreckt, so sich nicht. Ist also seinem Wunsche nicht nachgegeben, so trägt er auch hieran nicht die Schuld, sondern der Vertreter bezw. dessen Vorgesetzter. Wir bedauern daher das Urteil des Reichsgerichts, nicht etwa wegen der Verurteilung Wredendek's, die uns ganz gleichgültig ist, sondern wegen der Rechtslage der Redaktionen, die durch diese neue Reichsgerichtsentscheidung noch ungünstiger werden, als sie bisher schon sind. Den größten Schaden erleiden

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 3. Februar.

Die Preisordnung aller höchsten Preisen pro Schaf für 1902/1903 ist von der Königlich Preussischen Regierung zur Veröffentlichung... Die Preisordnung aller höchsten Preisen pro Schaf für 1902/1903 ist von der Königlich Preussischen Regierung zur Veröffentlichung...

Bemerkung der Einkommensteuerzahler unserer Provinz. Aus den Bruchteilen des Abgeordnetenhauses mit beifolgender... Bemerkung der Einkommensteuerzahler unserer Provinz. Aus den Bruchteilen des Abgeordnetenhauses mit beifolgender...

Table with 4 columns: Reg.-Bez., 1900/01, 1901/02, mittl. Zunahme. Rows for Magdeburg, Merseburg, and Erfurt.

Die Analyse war mithin auch bei der verhältnismäßig recht ansehnlichen... Die Analyse war mithin auch bei der verhältnismäßig recht ansehnlichen...

Von einem Rückgänge in der industriellen Hinsicht ist in diesen Tagen also noch nichts zu hören... Von einem Rückgänge in der industriellen Hinsicht ist in diesen Tagen also noch nichts zu hören...

Hauswirtschaftslehre. In Abhaltung von Prüfungen für Lehrerinnen... Hauswirtschaftslehre. In Abhaltung von Prüfungen für Lehrerinnen...

Provinzialstudien für Musiker. Das vom Landtage der Provinz Sachsen... Provinzialstudien für Musiker. Das vom Landtage der Provinz Sachsen...

Der thüringisch-sächsische Geschäfts- und Altersverein hält morgen... Der thüringisch-sächsische Geschäfts- und Altersverein hält morgen...

Der Scherereis für Naturdenkmal hält am Dienstag, den 4. Februar... Der Scherereis für Naturdenkmal hält am Dienstag, den 4. Februar...

Zur Wahl in 3. Bezirk. Die sozialdemokratische Partei hat gestern... Zur Wahl in 3. Bezirk. Die sozialdemokratische Partei hat gestern...

Sozialdemokraten Krüger und Thiele, die von den Sozialdemokraten zur Wahl... Sozialdemokraten Krüger und Thiele, die von den Sozialdemokraten zur Wahl...

Die Frauen der Sozialdemokraten und die Stadterwerberinnen... Die Frauen der Sozialdemokraten und die Stadterwerberinnen...

Die Kaiser-Jungensammlung hält am Mittwoch, den 5. März... Die Kaiser-Jungensammlung hält am Mittwoch, den 5. März...

Die Pfleger Kolonie - Schützen - Gesellschaft feierte gestern... Die Pfleger Kolonie - Schützen - Gesellschaft feierte gestern...

Die evangelische Vereinsaus-Gesellschaft hielt vor einigen Tagen ihre... Die evangelische Vereinsaus-Gesellschaft hielt vor einigen Tagen ihre...

Die Kampfer-Jungfrau sprach in ihrer im Hof, Schwarzer Adler... Die Kampfer-Jungfrau sprach in ihrer im Hof, Schwarzer Adler...

Sang und Klang. Am Samstag trat der Männergesangsverein... Sang und Klang. Am Samstag trat der Männergesangsverein...

die gepflügte Turnlehrerin Fr. Seif genehmigt. Ferner wurde die... die gepflügte Turnlehrerin Fr. Seif genehmigt. Ferner wurde die...

Der Wanderverein hält am Mittwoch, den 5. Februar in den... Der Wanderverein hält am Mittwoch, den 5. Februar in den...

Der karnevalistische Anstalt „Sport-Club“ veranstaltet morgen... Der karnevalistische Anstalt „Sport-Club“ veranstaltet morgen...

Der Selbstschutzbund veranstaltet gestern Abend in den... Der Selbstschutzbund veranstaltet gestern Abend in den...

Die öffentliche handelsakademische Vorlesung: Wechselrecht... Die öffentliche handelsakademische Vorlesung: Wechselrecht...

Bezugung des Scherereis im Monat Januar 1902. Eintragungen... Bezugung des Scherereis im Monat Januar 1902. Eintragungen...

Eintritt. Schon wieder sind zwei Eintritte zu melden. Am... Eintritt. Schon wieder sind zwei Eintritte zu melden. Am...

Freizeitliche bei der Garde in Corps-Regiment. Das Regiment... Freizeitliche bei der Garde in Corps-Regiment. Das Regiment...

In eine feste Lage gerieten die zahlreichen eingetragenen... In eine feste Lage gerieten die zahlreichen eingetragenen...

Scherung. Am Sonntag Abend 6 Uhr hielt das Gesangs... Scherung. Am Sonntag Abend 6 Uhr hielt das Gesangs...

Unser Parierereis. Das Walzsalz und das Apollonier... Unser Parierereis. Das Walzsalz und das Apollonier...

Der Kaufmannsverein hielt am 1. d. M. seine fällige... Der Kaufmannsverein hielt am 1. d. M. seine fällige...

Die Kaufmannsverein hielt am 1. d. M. seine fällige... Die Kaufmannsverein hielt am 1. d. M. seine fällige...

Die Kaufmannsverein hielt am 1. d. M. seine fällige... Die Kaufmannsverein hielt am 1. d. M. seine fällige...

Die Kaufmannsverein hielt am 1. d. M. seine fällige... Die Kaufmannsverein hielt am 1. d. M. seine fällige...



Stadt-Theater

Direktion: M. Richards. Dienstag, den 4. Febr. 1902. Abends 7 1/2 Uhr. 142. Vorstellung im Hoftheater. Abonnements- u. Viertel- u. 100. Abonnements-Vorstellung. Preise: gelb.

Samson und Dalila

Oper in 3 Akten und 4 Bildern von Ferd. Lemaitre. Musik von C. Saint-Saens.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert. Das Beste-Nachprogramm. Die weltberühmte Jones Hilliard-Truppe.

Answärtige Theater

Dienstag, den 4. Februar 1902. Leipzig (Neues Theater): Jüdische Hochzeit. (Altes Theater): Maria Magdalena.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller. am Niederplatz, nächste Nähe zum Hauptbahnhof. Täglich Abends 8 Uhr.

Original-Bicycle-Renn-Truppe

von 'Alphabeta-Theater' zu Soubou. Best- und Schnellfahrer auf der eigens auf der Bühne errichteten Rennbahn mit 65° Steigung.

Wohne vom 4. Februar ab Landwehrstraße 11, 1.

Fernsprecher 2296. Dr. Hartung, prakt. Arzt.

Pension

In guter Fam. (zu zwei Söhnen, Zerianer) finden zwei Anab., w. die besten, höchsten Schulen besuchen soll.

Trauer-Costüme

in grosser Auswahl, 18, 24, 28, 36 Mk. etc. Costüme-Röcke

Trauer-Blousen

Morgenröcke, Trauer-Schürzen, -Tücher.

Hermann Hönicke

am Leipziger Thurm.

O. Doeger, Halle a. S.

Wittensfelderstr. 12. Für Geschäftliche u. Anwaltschaft: Revisionen, Neuanlegung, Inventuren, Bilanzen, laufende Buchführung und Correspondenz auf Stunden, Tage oder per L. Vertretungen des Stroh- oder Bestands-Grundstücks und Vermögens-Verwaltung.

hohe Provision isolierter Drähte und Kabel

Angabe mit prima Referenzen nach C. O. 89 an Haasensteina & Vogler A.-G., Berlin W. 8 erbeten.

Offene Reise stelle

Ein mit dem Artikel Kaffee vertrauter gewandter Reiter wird von einer der ersten Leipziger Grosse-Firmen dieser Branche per 1. April gesucht.

Personen, die verlangt werden

Ein junger Landwirt mit Vermögen wird zu einem rentablen Geschäft als Teilhaber gesucht.

200 Mark

erhält, vor all., erfahr., lautionsfähig. Landwirtsch. Oberverwaltung oder sonst in das Fach tätigen Berzengungen nachweisl. Ausweis. Angerben: f. H. 230 an Haasensteina & Vogler A.-G., Halle.

alleiniger Beamter

Verleihe muß schon einige Erfahrung haben und im Stande sein, getreide selbständig disponieren zu können.

Verwalter

Suche für meine Wirtschaft von ca. 450 Morgen einen tüchtigen, zuverlässigen

Verwalter

per 1. April. Derselbe hat die Leute zu beschäftigen und muß unter meinen Anweisungen die Wirtschaft selbständig leiten können.

Verwalter

unter dieser Leitung des Guts. Erfahren unter K. 50 an die Exped. d. Bzg. erbeten.

Schäfer

Schriftliche Meldungen sind zu richten an: Janderfabrik Zeitz mit befr. Anfang in Zeitz.

Eleve

in 800 Mk. gr. Wirtschaft zum April gesucht. Nähr. Schriftl. 300/4 Refsgeld. Stadtbl. Hamburg bei N. H. 18. Brauns.

Schiffsjungen

werden sofort gesucht für vielfältige Segelschiffe, lange Reise. Brief mit Ausweis erforderlich. Prospekt und nähere Auskunft durch: Jonas Johsen, Bremen.

Lehrling

mit Berechtigung zum Lehrjahr. Dienst 1. April gesucht. Bunge & Corte, Kirchenstrasse 1.

Lehrling

mit guter Schulbildung. Halbesche Papiermanufaktur Max Jorishoff, Wertheburgerstrasse 1.

Landwirtschaftsreferenten

werden gesucht und nachweisen durch: Pauline Flockinger, Stellenvermittlerin, Neuhäuser 3, am Markt.

Landwirtschaftsreferent

Suche zum 1. April sehr gut empfangen, leistungs-fähiger

Jungfer

für Rittergut Wehlitz bei Zeitz gesucht

I. Wamsell

suchen für ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, gr. u. l., Landwirtsch. u. landwirtschaftliche Kenntnisse (lesen u. schreiben) haben und allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein und gute Zeugnisse. Briefe etc. bis hierher schicken, falls ver- trauensvoll an mich zu wenden.

Landwirtschaftsreferent

Suche für ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, gr. u. l., Landwirtsch. u. landwirtschaftliche Kenntnisse (lesen u. schreiben) haben und allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein und gute Zeugnisse. Briefe etc. bis hierher schicken, falls ver- trauensvoll an mich zu wenden.

Hohherrschastl. Wohnung

1 April 1902 oder später zu vermieten. Alte Promenade 6. Näheres baldigst im Bureau der Preussischen Lebens-Versicherungs-Alten-Versicherung.

Neue Promenade 9, Sophienpark

6 Zimmer, Bad und WC, elektr. Licht, 1. April zu vermieten. 1200 Mk., auf Wunsch mit Meubel. Näheres II. Etage, Besichtigung 10-11 und 3-4 Uhr.

Personen, die sich anbieten

Suche zum 1. April Stellung als Verwalter. Ein 28 Jahre alt, von Haus aus Landwirt mit allen landwirtsch. Fähigkeiten u. Arbeiten vertraut. Offerten unter R. W. No. 444 vollständig an die Exped.

Verwalter

Suche für meinen Sohn, der 1/10. 1900 kein Einjährig-Zugung sich erworben und sich dieser Zeit in der väterlichen Wirtschaft von großer Rühm- und Samenbau (statistisch) praktisch tätig war, zum 1. April Stellung als Verwalter

Verwalter

unter dieser Leitung des Guts. Erfahren unter K. 50 an die Exped. d. Bzg. erbeten.

Für Feldarbeiter

Deutsche, Ungarn, Galizier, Russisch-Polen, mit 1800 wöchtl. Arbeitsschweiss. Der Landwirtschaftsreferent, Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Bediger Gärtner

mit guten Kenntnissen, in allen Fächern der Gärtnerkunst bewandert, auch etwas in der Landwirtsch. erfahren. Suchung auf Gut oder Villa. Diensten etc. an bauern der Stelle. Gef. unter Z. 1836 an die Exped. d. Bzg. erbeten.

Lehrling

mit Berechtigung zum Lehrjahr. Dienst 1. April gesucht. Bunge & Corte, Kirchenstrasse 1.

Lehrling

mit guter Schulbildung. Halbesche Papiermanufaktur Max Jorishoff, Wertheburgerstrasse 1.

Landwirtschaftsreferenten

werden gesucht und nachweisen durch: Pauline Flockinger, Stellenvermittlerin, Neuhäuser 3, am Markt.

Landwirtschaftsreferent

Suche zum 1. April sehr gut empfangen, leistungs-fähiger

Jungfer

für Rittergut Wehlitz bei Zeitz gesucht

I. Wamsell

suchen für ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, gr. u. l., Landwirtsch. u. landwirtschaftliche Kenntnisse (lesen u. schreiben) haben und allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein und gute Zeugnisse. Briefe etc. bis hierher schicken, falls ver- trauensvoll an mich zu wenden.

Landwirtschaftsreferent

Suche für ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, gr. u. l., Landwirtsch. u. landwirtschaftliche Kenntnisse (lesen u. schreiben) haben und allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein und gute Zeugnisse. Briefe etc. bis hierher schicken, falls ver- trauensvoll an mich zu wenden.

Bohnen-Bejude

Referendar sucht für 12. Feb. auf 5 Monate

maßl. Zimmer

in ruhiger Str. Mitte. Pension erwidert. Angebote mit Preispostkarte an K. 46 Postamt II. Bromberg. [1891]

Bester Herr sucht ein kleines gemütliches ungenietetes Zimmer zu mieten

Off. nur mit Preisangebot werden berücksichtigt. unter Z. 1786 an die Exped. d. Bzg. erbeten.

Geldverehr.

45000 Mk. für zweiten höchsten Betrag, hinter ammei. 1. Spottel, hinter ammei. 1. Spottel, hinter ammei. 1. Spottel, hinter ammei. 1. Spottel.

18000 Mk.

aus hiesiger Grundst. per I. Etage (mündelhaft) zum 1. April er. von Selbstverleiher direkt gef. Angebote unter Z. 1744 an die Exped. d. Bzg. erbeten.

Beamtenwitwen

Anfang 40er, sucht die Bekanntschaft eines Beamten verabs. später

Heirath

zu machen. Sucht. Ich habe mündelhaft u. freib. u. ich. Frage u. gut. Charakter. Heirat. Bitte Gef. unter Z. 800 Post. Ludwigsburg a. S. einsetz.

Grün's Weinrestaurant

Marktstrasse 7. Zimmer für Gesellschaften.

Familiennachrichten

Dankfagung. Herlichen Dank allen denen, die den Satz meine lieben Frau, untere guten Mutter, Tochter, Schwägerin, Schwester, Nichte, Neffe und Tante so reichlich mit Blumen schmückten und ihr das kleine Geleit zu meinem Ruhe gänge. Besonders danken wir dem Herrn Baron Schmidt und dem Fräulein für ihre treueren Worte im Hause und am Grabe.

18. Februar, 30. Jan. 1902. Die tieftrauernden Familien Senf und Umlauf.

Verlobt: Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg).

Verlobt: Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg).

Verlobt: Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg).

Verlobt: Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg).

Verlobt: Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg).

Verlobt: Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg).

Verlobt: Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg).

Verlobt: Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg).

Verlobt: Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg). Fräulein Maria Schneider mit dem Leutnant Theodor Weinberger (Berlin-Burg bei Brandenburg).